

GOTTESDIENSTBAUSTEINE

ZUR EINFÜHRUNG DER NEUEN ORDNUNG GOTTESDIENSTLICHER TEXTE UND LIEDER

am 1. Sonntag im Advent

(2. Dezember 2018)

INHALT

VORBEMERKUNG	3
ÜBERLEGUNGEN ZUR GESTALTUNG DES GOTTESDIENSTES	4
ÜBERSICHTEN	7
1. Gottesdienst nach Grundform I	7
2. Gottesdienst in offener Form	9
BAUSTEINE FÜR DIE LITURGIE	10
1. Votum und Begrüßung	10
2. Eingangspsaln mit Antiphon	12
3. Einführungshandlung – kurze Form	14
4. Einführungshandlung – reichere Form	15
5. Einführungshandlung direkt im Anschluss an Votum und Begrüßung	17
6. Lesungsteil	18
7. Biblische Stimmen zum 1. Sonntag im Advent	20
8. Liturgische Symbolhandlung zum Beginn des Kirchenjahres	22
LIEDVORSCHLÄGE	25
ZUM LESEN	26

VORBEMERKUNG

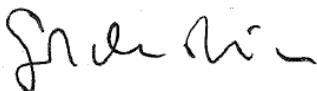
Am 1. Sonntag im Advent 2018 wird in den Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder (OGTL) eingeführt. Es handelt sich um eine behutsame Revision der bislang geltenden Perikopenordnung aus dem Jahr 1978.

Der zum Gottesdienst versammelten Gemeinde wird diese Veränderung vermutlich nur wenig sagen. Es dürften eher die kirchlich hoch verbundenen unter den Gottesdienstbesuchern sein, die mit der Praxis der Leseordnungen vertraut sind. In den wenigen Gliedkirchen, in deren Ausgabe des Evangelischen Gesangbuchs die biblischen Lesungen für den Gottesdienst (Lesung aus dem Alten Testament, Epistel und Evangelium) zum Mitlesen abgedruckt sind, werden die Unterschiede eher auffallen als dort, wo nur der Liturgische Kalender abgedruckt ist.

Im Gottesdienst selbst wird die Neuerung nur dann sichtbar, wenn für die Gemeinde das neue Buch, aus dem die biblischen Texte gelesen werden, auch als solches erkennbar wird: das neue Lektionar. Die inhaltlichen Änderungen für den 1. Sonntag im Advent betreffen vor allem die Predigttexte. Von den gottesdienstlichen Lesungen ändert sich nur die Lesung aus dem Alten Testament: an die Stelle von Jeremia 23,5-8 tritt die Verheißung des Friedenskönigs aus Sacharja 9,9-10. Auch bezieht sich der neue zweite Vorschlag für ein Wochenlied im Fall des 1. Advent auf ein Lied aus dem Stammteil des EG. Das heißt: Wo ein neues Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch eingeführt wird, muss es am 1. Advent nicht zwingend zum Einsatz kommen.

Dennoch sollte der Gottesdienst am 1. Advent dazu genutzt werden, die neue Ordnung und mit ihr die neuen liturgischen Bücher in Gebrauch zu nehmen und diese Ingebrauchnahme liturgisch zu gestalten: Das Lektionar ist neben dem Evangelischen Gesangbuch und der Lutherbibel 2017 die dritte gemeinsame Publikation, die alle Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland miteinander verbindet. Die hier zusammengestellten Bausteine zur Gestaltung des Gottesdienstes wollen dabei helfen, die Einführung in die unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort angemessen zu integrieren.

Hannover, 20. August 2018



OKR Dr. Johannes Goldenstein, Theologischer Referent für Gottesdienst und Liturgie
im Amtsbereich der VELKD im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

ÜBERLEGUNGEN ZUR GESTALTUNG DES GOTTESDIENSTES

Der Gottesdienst am 1. Sonntag im Advent ist vielerorts durch die lokalen Traditionen und Kooperationen geprägt (Gottesdienst für Familien, mit dem Kindergarten, mit besonderen musikalischen Gruppen, zur Eröffnung der „Brot für die Welt“-Aktion, als Auftakt zum Adventsbasar usw.). Demgegenüber ist die Einführung einer liturgischen Ordnung ein primär binnenkirchliches Ereignis, das durch oben beschriebenen Faktoren (Einführung eines Buches, das normalerweise nicht die Aufmerksamkeit der Gottesdienstgemeinde hat, Einführung eines Liederhefts, das am betreffenden Sonntag nicht notwendig genutzt werden muss, wenig erkennbar neue Inhalte) zusätzlich erschwert wird. Zugleich ist die Einführung der neuen Ordnung eine Möglichkeit, auf die Gemeinsamkeit evangelischer Gottesdienstkultur aufmerksam zu machen: In vielen evangelischen Kirchen in Deutschland kann man am Sonntag dieselben Texte aus der Bibel hören und zumindest ein oder zwei Lieder singen, die an der Nordseeküste ebenso erklingen wie im Allgäu und im Münsterland gleichermaßen wie in Sachsen.

In aller Regel wird die Einführung der neuen Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder freilich nur *ein* Element des Gottesdienstes am 1. Advent sein und nicht das Zentrum. Die hier angebotenen Bausteine bieten die Möglichkeit, die Themen unterschiedlich stark zu akzentuieren. Zugleich versuchen sie, den Kausus der Einführung mit dem Proprium des Sonntags im Kirchenjahr zu vermitteln. Als Minimalform ist eine Erwähnung der neuen Bücher im Rahmen der Begrüßung denkbar.

Eine regelrechte Einführung der liturgischen Bücher sollte im unmittelbaren Kontext ihrer ersten Nutzung stehen. Das heißt: Wo der Wochenpsalm aus dem neuen Ergänzungsheft gebetet werden soll, sollte die Einführung beider Bücher sinnvollerweise vor dem Psalmgebet erfolgen – am einfachsten im Kontext der Eröffnung des Gottesdienstes nach der Begrüßung. Wenn der Wochenpsalm in der hier vorgeschlagenen Form mit Antiphon gebetet werden soll, braucht es dafür ein eigenes Textblatt (Die Noten der erwähnten Lieder können aus urheberrechtlichen Gründen hier nicht mit abgedruckt werden, sind aber weit verbreitet.). Die Einführung kann sich dann auf das Lektionar fokussieren und vor der (ersten) Lesung erfolgen (vgl. die Hinweise zur Entfaltung des Lesungsteils weiter unten).

Die Ingebrauchnahme des neuen Lektionars anschaulich gestalten

In jedem Fall bietet es sich an, die Ingebrauchnahme der neuen Bücher für die Gottesdienstgemeinde anschaulich zu gestalten. Dies geschieht am sinnfälligsten durch das Hereintragen. Der entsprechende Baustein dieses Entwurfs sieht vor, dass dies durch die Küsterin /

den Küster oder Konfirmanden geschieht. Die Pfarrerin / Der Pfarrer empfängt die Bücher und gibt sie an diejenigen weiter, die sie im Gottesdienst verwenden – an Mitglieder der Gemeinde, die üblicherweise im Gottesdienst Lesungen übernehmen und an die Kirchenmusiker. Auf diese Weise wird symbolhaft verdeutlicht, dass wir Gottes Wort immer empfangen und weitergeben.

Wo es nicht als Widerstände auslösend eingeschätzt wird, kann die Einführung der neuen Leseordnung dazu genutzt werden, die Lesung (zumindest des Evangeliums) stärker liturgisch zu inszenieren, indem sie mit einer kleinen Prozession in die Mitte des Kirchraumes ausgestaltet wird. Denkbar ist, dass nur die / der Lesende das Buch mit präsentierendem Gestus in die Mitte trägt; denkbar ist aber auch eine Prozession mit mehreren Personen, die ein Vortragekreuz (wo vorhanden), zwei Kerzen und das Buch tragen, sowie der Person, die daraus vorliest. Auch hier gilt: die Gestaltung muss sich zum örtlichen Gebrauch fügen. Und: Das öffentliche Lesen aus der Bibel im Gottesdienst ist kein Privileg ordinierter Personen. Alle Gemeindeglieder können diese Aufgabe übernehmen. Sie erfordert allerdings Sicherheit im öffentlichen Vortrag und Vorbereitung. Außerdem ist es unabdingbar, die akustischen Bedingungen des Kirchenraums zu berücksichtigen: für das Hörverstehen gibt es in der Regel keine zweite Chance.

Den 1. Sonntag im Advent als Beginn des Kirchenjahres feiern

Für viele ist der 1. Advent vor allem der Beginn der Vorweihnachtszeit mit ihrem reichen Brauchtum. Im Liturgischen Kalender markiert der 1. Sonntag im Advent den Beginn des neuen Kirchenjahres. Die Einführung der neuen Ordnung könnte ein guter Anlass sein, abweichend von der üblichen Praxis im Jahr 2018 den Beginn des Kirchenjahres als besonderen Akzent zu setzen und zu gestalten.

Dafür gibt es viele Möglichkeiten. Der vorliegende Entwurf bietet Material für eine liturgische Symbolhandlung an, das vor einigen Jahren im Kontext einer Arbeitshilfe für einen Kantatengottesdienst entstanden ist und für die Verwendung hier überarbeitet wurde.¹ Das Material lässt sich prinzipiell auch in einen Gottesdienst nach Grundform I des Evangelii-

¹ Johannes Goldenstein / Amélie Gräfin zu Dohna (Predigt), Nun komm, der Heiden Heiland (BWV 61). Erster Advent, in: Amélie Gräfin zu Dohna / Anke Holfter (Hg.), Bachkantatengottesdienste, Dienst am Wort 125, Göttingen 2010, S. 55-72. – Der letzte Absatz der Einleitung (S. 22 unten „Komm zu deiner Kirche, Jesus...“ ist eine Paraphrase der Tenor-Arie aus der Bachkantate (BWV 61, Nr. 3): „Komm, Jesu, komm zu deiner Kirche / Und gib ein selig neues Jahr! / Befördere deines Namens Ehre, / Erhalte die gesunde Lehre / Und segne Kanzel und Altar!“ Die aus der letzten Zeile wörtlich übernommene Formulierung „Segne Kanzel und Altar“ ist nicht im Sinne eines Weihe- oder Segensbegriffs zu verstehen, der durch ein quasi konsekrierendes Handeln zu einer Veränderung der genannten Gegenstände führt. Die Bitte um die Segnung von Kanzel und Altar ist die Bitte um die geistliche Erneuerung der bei der Erstingebrauchnahme erfolgten Dedikation.

schen Gottesdienstbuches integrieren. Hier wurde eine andere Variante gewählt: Neben einem Entwurf für einen Gottesdienst nach Grundform I (Übersichten, Nr. 1) wird ein Entwurf für einen Gottesdienst in offener Form angeboten (Übersichten, Nr. 2), in dem die Symbolhandlung eines von drei Gestaltungselementen ist (Einführung der neuen Ordnung; Symbolhandlung; Verkündigungsteil mit „Biblischen Stimmen zum 1. Sonntag im Advent“). Die Symbolhandlung an der Kanzel verwendet eine Bibelausgabe, nicht das neue Lektionar. Das geschieht mit Bedacht; der liturgische Ort des Lektorars ist das Lesepult.

Den Lesungsteil entfalten

In vielen Gemeinden ist es mittlerweile üblich, die Zahl der Schriftlesungen im Gottesdienst auf eine (neben dem Predigttext) zu beschränken. Aus Anlass der Einführung der neuen Lesordnung bietet es sich an, alle drei vorgesehenen biblischen Texte zu lesen – wie es in der weltweiten Ökumene verbreitet und auch im Evangelischen Gottesdienstbuch vorgesehen ist. In den Bausteinen findet sich das klassische Modell mit Lesungen und Liedern im Wechsel. Eine mögliche Erweiterung stellt die Einleitung der Lesungen durch kurze Einführungstexte (Präfamina) dar.²

Alternativ kann im Gottesdienst eine Collage aus den von der neuen Ordnung vorgeschlagenen Texten für den 1. Sonntag im Advent verwendet werden (vgl. Bausteine, Nr. 7); hier bietet sich das Sprechen mit verschiedenen im Kirchenraum verteilten Stimmen an. Eindrucksvoll kann es sein, die Sprechenden nicht an herausgehobenen Orten, sondern mitten unter der Gemeinde zu platzieren; das setzt kräftige Stimmen bzw. gute akustische Verhältnisse (oder mehrere schnurlose Mikrofone) voraus. Je stärker sich männliche und weibliche, jüngere und ältere Stimmen abwechseln, desto lebendiger wirkt der Text.

Die Einführungshandlung und die erläuternden Formulierungen in der Begrüßung sind bewusst kurz gehalten. Ausführlichere Erläuterungen haben ihren Ort in der Predigt. Informationen zu den Neuerungen und zum Revisionsprozess finden sich in der Einleitung zum Lektionar sowie bei Thomas Melzl (s. Literaturhinweise).

Die liturgischen Bausteine verzichten auf eigene Vorschläge zum Eingangs- und Fürbittengebet und zur Abendmahlsliturgie. Dafür gibt es hinreichend Arbeitsmaterial an anderer Stelle. Ein aktuelles Wochengebet für den 1. Sonntag im Advent finden Sie ab Donnerstag vor dem 1. Advent unter www.velkd.de (folgen Sie dort dem entsprechenden Link).

² Vgl. Fritz Baltruweit / Jan Lingen / Christine Tergau-Harms, Hinführungen zu den biblischen Lesungen im Gottesdienst, gemeinsam gottesdienst gestalten Bd. 1, Hannover 2004 (jetzt Evangelische Verlagsanstalt Leipzig) – die Hinführungen beziehen sich noch auf die alte Perikopenordnung; eine an die OGTL angepasste Neuauflage ist in Vorbereitung.

ÜBERSICHTEN

1. Gottesdienst nach Grundform I

In vielen Gemeinden ist es üblich, am ersten Sonntag im Monat das Heilige Abendmahl zu feiern. Darum ist auch in dieser Übersicht die Feier des Abendmahls als Normalfall der Grundform I vorgesehen. Wo am 1. Adventssonntag andere gottesdienstliche Akzente gesetzt werden sollen, kann Teil C („Abendmahl“) entfallen.

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik zum Eingang
Lied
Votum und Begrüßung
Psalm
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
Kyrie
Gloria
Tagesgebet

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Einführung der neuen Ordnung
Lesung aus dem Alten Testament
Liedstrophe
Lesung der Epistel
Halleluja
Lesung des Evangeliums
Lied
Predigt
Lied
Glaubensbekenntnis
Abkündigungen

ÜBERSICHTEN

Lied (Dankopfer)

Fürbittengebet

<Vaterunser>

ABENDMAHL

Vorbereitung

Lobgebet

Dreimalheilig

[Abendmahlsgebet I]

Einsetzungsworte

[Abendmahlsgebet II]

Vaterunser

Friedensgruß

Lamm Gottes

Austeilung

<Lied(strophe)>

Dankgebet

SENDUNG UND SEGEN

Sendung

Segen

Musik zum Ausgang

2. Gottesdienst in offener Form

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockengeläut
Musik zum Eingang
Lied
Votum und Begrüßung
Einführung der neuen Ordnung
Lied(strophe)
Liturgische Symbolhandlung an Kanzel und Altar
Lied

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Biblische Stimmen zum 1. Advent
Lied
Predigt
Lied
Glaubensbekenntnis
Abkündigungen
Lied (Dankopfer)

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet
Vaterunser
Lied(strophe)>
Sendung
Segen
Musik zum Ausgang

BAUSTEINE FÜR DIE LITURGIE

1. Votum und Begrüßung

VOTUM

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

BEGRÜßUNG

Erster Advent.

Beginn der Zeit, die uns zu Weihnachten führt.

Jeden Tag ein Türchen im Kalender.

Jeden Sonntag eine Kerze mehr am Adventskranz.

Voller Erwartung.

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer,“ sagt der Prophet Sacharja.

Darauf bereiten wir uns vor.

Erster Advent – Neujahrstag im Kirchenjahr.

Advent ist eben mehr als „Alle Jahre wieder“.

Mit dem, der kommt, bricht eine neue Zeit an, hoffen wir. Danach sehnen wir uns. Darauf warten wir.

Die Liturgin / Der Liturg geht zum Adventskranz und zündet die erste Kerze an. Sie / Er bleibt beim Adventskranz stehen und betrachtet still für einen Augenblick die Kerze. Oder die Liturgin / der Liturg bzw. die Kantordin / der Kantor stimmt das Lied „Wir sagen euch an den lieben Advent“ (EG 17, Strophe 1) an. Danach geht die Liturgin / der Liturg zurück an den Ort, an dem sie / er die Begrüßung gesprochen hat.

Noch etwas anderes ist heute neu: In allen Gemeinden der Evangelischen Kirche in Deutschland gilt ab heute eine neue „Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder“. In ihr ist festgelegt, welche Texte aus der Bibel an einem bestimmten Sonn- oder Festtag im Gottesdienst gelesen werden und Grundlage der Predigt sind. Außerdem zwei Lieder, die in einem besonderen Zusammenhang mit den jeweiligen biblischen Texten stehen. Und ein Gebetspsalm. Und ein Bibelvers als geistliches Leitmotiv für die Woche oder den Tag. Und ein Bibelvers als Zwischengesang zum „Halleluja“, das wir singen.

Die Texte und Lieder der neuen Ordnung finden sich in zwei neuen Büchern. Das eine ist das Lektionar – das Buch für die Lesungen im Gottesdienst. Das andere ist das Ergänzungsheft zu unserem Evangelischen Gesangbuch – „Lieder und Psalmen für den Gottesdienst“. Beide nehmen wir heute in Gebrauch. Das eine legen wir auf *das Lesepult / den Ambo*. Das andere liegt am Gesangbuchtisch für Sie bereit.

Mit der neuen Ordnung ist nicht alles anders. Viele Veränderungen sind sehr behutsam. [Heute zum Beispiel ist nur die Lesung aus dem Alten Testament eine andere als früher.]

Zum Beginn eines neuen Kirchenjahres erinnert uns die neue Ordnung einmal mehr daran, dass wir als Gemeinde und als einzelne Christenmenschen davon leben, dass Gott zu uns spricht und wir mit ihm.

Wir feiern Gottesdienst: Wir suchen und erwarten den kommenden Gott. Wir möchten uns berühren lassen und suchen nach Worten, um ihm zu begegnen. Betend. Singend. Lobend. Dankbar. Fragend. Flehend.

Fortsetzung mit Überleitung zum Psalm (wenn nach Grundform I gefeiert wird):

Jetzt tun wir das mit den Worten des Psalms für diese Woche.

► Weiter mit Baustein Nr. 2 (S. 12).

Fortsetzung mit Überleitung zur Einführungshandlung (vgl. Übersicht Nr. 2 „Gottesdienst in offener Form“):

Wir feiern Gottesdienst und nehmen zunächst die neuen liturgischen Bücher in Gebrauch.

► Weiter mit Baustein Nr. 5 (S. 17).

2. Eingangspsaln mit Antiphon

Der Psalm wird im Wechsel zwischen zwei Gruppen oder zwischen Liturgin / Liturg und Gemeinde gesprochen. Als zusätzliches Gestaltungselement kann zu Beginn sowie vor und nach dem Ehre sei dem Vater (Gloria Patri) ein Liedruf (eine Antiphon) gesprochen oder gesungen werden. Als Antiphon für den 1. Sonntag im Advent dient eigentlich der Wochenspruch aus Sacharja 9,9a. Im Kontext der Ingebrauchnahme des Lektionars bietet es sich an, stattdessen das Thema „Wort Gottes“ durch die Antiphon aufzunehmen, z. B. mit dem Kanon „Gott hat eine Spur gelegt“ (freiTöne 113) oder mit einer Kompilation aus zwei Zeilen des Liedes „Gottes Lob wandert“ (Durch Hohes und Tiefes 5, Strophe 1, Zeile 1 und 3). Die beiden Liedzeilen aus HuT 5,1 fügen sich auch gesungen gut zu einem Liedruf zusammen.

PSALM

Antiphon (gesprochen oder gesungen):

Gott hat eine Spur gelegt über die Welt.
Es gilt sein Wort, das uns im Glauben hält.

freiTöne 113

oder:

Gottes Lob wandert, und Erde darf hören.
Wir stehn im Echo der Botschaft vom Leben.

Durch Hohes und Tiefes 5, Strophe 1, Zeile 1 und 3

Die Erde ist des HERRN und was darinnen ist,
der Erdkreis und die darauf wohnen.

Denn er hat ihn über den Meeren gegründet
und über den Wassern bereitet.

Wer darf auf des HERRN Berg gehen,
und wer darf stehen an seiner heiligen Stätte?

Wer unschuldige Hände hat und reinen Herzens ist,
wer nicht bedacht ist auf Lüge
und nicht schwört zum Trug:

der wird den Segen vom HERRN empfangen
und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heiles.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm fragt,
das da sucht dein Antlitz, Gott Jakobs.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR, stark und mächtig,
der HERR, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der HERR Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Psalm 24,1-10

Antiphon (gesprochen oder gesungen)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,

wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit,
und in Ewigkeit. Amen.

Antiphon (gesprochen oder gesungen)

3. Einführungshandlung – kurze Form

EINLEITUNG

Die Liturgin / Der Liturg, eines oder mehrere Mitglieder des Kirchenvorstandes / des Presbyteriums und die Kirchenmusikerin / der Kirchenmusiker treten vor den Altar.

Liturgin / Liturg:

Wir freuen uns, dass in unserer Gemeinde die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder eingeführt wird. Sie verbindet uns mit den anderen Kirchengemeinden in unserer Landeskirche und mit vielen evangelischen Kirchengemeinden in ganz Deutschland und Österreich.

Mit der neuen Ordnung nehmen wir zwei neue Bücher für den Gottesdienst in Gebrauch: das Lektionar, aus dem die biblischen Texte im Gottesdienst vorgelesen werden, und das Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch.

[Die Küsterin / Der Küster oder Konfirmanden bringen das Lektionar und das Ergänzungsheft zum Gesangbuch nach vorn.]

Die Liturgin / Der Liturg nimmt beide Bücher und zeigt / präsentiert sie der Gemeinde.

WIDMUNG

Liturgin / Liturg:

Ich übergebe Ihnen *als Mitgliedern des Kirchenvorstands / als Kirchenältesten* das Lektionar. Und ich übergebe Ihnen *als Verantwortlicher / Verantwortlichem* für die Musik das Liederheft.

Gott segne den Gebrauch des Lektionars und des Liederheftes in unserer Gemeinde. Er lasse sein Wort reichlich unter uns wohnen. Er stärke uns durch die Kraft seiner guten Botschaft und helfe uns, ihn mit Psalmen, Gesängen und geistlichen Liedern zu loben und ihm zu danken.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Lektionar einem oder mehreren Mitgliedern des Kirchenvorstandes / des Presbyteriums. Sie legen es auf seinen Platz am Lesepult / Ambo und schlagen es auf der Seite für den 1. Sonntag im Advent auf.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Ergänzungsheft zum Gesangbuch der Kirchenmusikerin / dem Kirchenmusiker. Sie / Er nimmt es an sich und stimmt das nächste Lied an.

4. Einführungshandlung – reichere Form

EINLEITUNG

Die Liturgin / Der Liturg, eines oder mehrere Mitglieder des Kirchenvorstandes / des Presbyteriums und die Kirchenmusikerin / der Kirchenmusiker treten vor den Altar.

Liturgin / Liturg:

Wir freuen uns, dass in unserer Gemeinde die neue Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder eingeführt wird. Sie verbindet uns mit den anderen Kirchengemeinden in unserer Landeskirche und mit vielen evangelischen Kirchengemeinden in ganz Deutschland und Österreich.

Mit der neuen Ordnung nehmen wir zwei neue Bücher für den Gottesdienst in Gebrauch: das Lektionar, aus dem die biblischen Texte im Gottesdienst vorgelesen werden, und das Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch.

Die Küsterin / Der Küster oder Konfirmanden bringen das Lektionar und das Ergänzungsheft zum Gesangbuch nach vorn. Die Liturgin / Der Liturg nimmt beide Bücher und zeigt / präsentiert sie der Gemeinde.

LESUNG

Kirchenvorsteherin / Kirchenvorsteher oder Konfirmandin / Konfirmand:

So spricht Gott durch den Propheten Jesaja im 55. Kapitel:

Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und lässt wachsen, dass sie gibt Samen zu säen und Brot zu essen, so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Jesaja 55,10-11

GEBET

Liturgin / Liturg:

Lasst uns beten:

Such uns mit deinem Wort, Gott. Tröste uns. Stärke uns mit deiner Liebe. Zeig uns, was richtig ist und was falsch. Rede, Gott, und hilf uns dich zu hören.

Gemeinde: Amen.

WIDMUNG

Liturgin / Liturg:

Ich übergebe Ihnen *als Mitgliedern des Kirchenvorstands / als Kirchenältesten* das Lektionar. Und ich übergebe Ihnen *als Verantwortlicher / Verantwortlichem* für die Musik das Liederheft.

Gott segne den Gebrauch des Lektionars und des Liederheftes in unserer Gemeinde. Er lasse sein Wort reichlich unter uns wohnen. Er stärke uns durch die Kraft seiner guten Botschaft und helfe uns, ihn mit Psalmen, Gesängen und geistlichen Liedern zu loben und ihm zu danken.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Lektionar einem oder mehreren Mitgliedern des Kirchenvorstandes / des Presbyteriums. Sie legen es auf seinen Platz am Lesepult / Ambo und schlagen es auf der Seite für den 1. Sonntag im Advent auf.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Ergänzungsheft zum Gesangbuch der Kirchenmusikerin / dem Kirchenmusiker. Sie / Er nimmt es an sich und stimmt das nächste Lied an.

5. Einführungshandlung direkt im Anschluss an Votum und Begrüßung

Liturgin / Liturg:

Ich bitte dazu **N. N.** und **N. N.** aus dem *Kirchenvorstand / Presbyterium* und **N. N.** *als Kirchenmusikerin / als Kirchenmusiker* zu mir.

Die Genannten treten nach vorn.

[Dann bringt die Küsterin / der Küster oder Konfirmanden das Lektionar und das Ergänzungsheft zum Gesangbuch aus dem hinteren Teil der Kirche nach vorn.]

Die Liturgin / Der Liturg nimmt beide Bücher und zeigt sie der Gemeinde.

WIDMUNG

Liturgin / Liturg:

Ich übergebe Ihnen *als Mitgliedern des Kirchenvorstands / als Kirchenältesten* das Lektionar. Und ich übergebe Ihnen *als Verantwortlicher / Verantwortlichem* für die Musik das Liederheft.

Gott segne den Gebrauch des Lektionars und des Liederheftes in unserer Gemeinde. Er lasse sein Wort reichlich unter uns wohnen. Er stärke uns durch die Kraft seiner guten Botschaft und helfe uns, ihn mit Psalmen, Gesängen und geistlichen Liedern zu loben und ihm zu danken.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Lektionar einem oder mehreren Mitgliedern des Kirchenvorstands / des Presbyteriums. Sie legen es auf seinen Platz am Lesepult / Ambo und schlagen es auf der Seite für den 1. Sonntag im Advent auf.

Die Liturgin / Der Liturg gibt das Ergänzungsheft zum Gesangbuch der Kirchenmusikerin / dem Kirchenmusiker. Sie / Er nimmt es an sich und stimmt das nächste Lied an.

6. Lesungsteil

ALTTESTAMENTLICHE LESUNG

Lektorin / Lektor:

Die Lesung aus dem Alten Testament steht geschrieben im Buch des Propheten Sacharja im 9. Kapitel:

Die Lektorin / Der Lektor liest aus dem Lektionar Sacharja 9,9-10.

LIED

Alle singen „Nun komm, der Heiden Heiland“ (EG 4) oder „Tochter Zion“ (EG 13) oder ein anderes Adventslied.

EPISTEL

Lektorin / Lektor:

Die Epistel für den 1. Sonntag im Advent steht geschrieben im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im 13. Kapitel:

Die Lektorin / Der Lektor liest aus dem Lektionar Römer 13,8-12.

HALLELUJA

Alle singen das Halleluja (EG 181.1 mit Hallelujavers aus Psalm 50,2-3a; EG 181.7; EG 182.8,1+4; Durch Hohes und Tiefes 97). Für diesen Anlass bietet sich besonders das „Celtic Alleluja“ (Durch Hohes und Tiefes 153) mit seinen drei Strophen zum Wort Gottes an.

[Währenddessen gehen ein/e Kerzenträger/in, jemand, der das Lektionar trägt, ein/e zweite/r Kerzenträger/in und die Lektorin / der Lektor in die Mitte des Kirchenraums. Die Person mit dem Lektionar stellt sich in die Mitte, dreht sich mit Blick zum Altarraum, schlägt das Buch auf und hält es so, dass die Lektorin / der Lektor gut daraus vorlesen kann. Die Kerzenträger/innen stellen sich zu beiden Seiten der Person mit dem Lektionar.]

EVANGELIUM

Lektorin / Lektor:

Das Evangelium steht geschrieben bei Matthäus im 21. Kapitel:

Die Lektorin / Der Lektor liest aus dem Lektionar Matthäus 21,1-11.

Einer: Ehre sei dir, Herr.

Alle: Lob sei dir, Christus.

LIED

Alle singen „Wie soll ich dich empfangen“ (EG 11,1-2 [+4-5]) oder ein anderes Adventslied.

7. Biblische Stimmen zum 1. Sonntag im Advent

Sprecherin / Sprecher 1:

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9,9

Sprecherin / Sprecher 2:

Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen.

Jeremia 23,5-6

Sprecherin / Sprecher 1:

Er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Sacharja 9,10

Sprecherin / Sprecher 3:

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer. Sogleich wird er sie euch überlassen.

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Matthäus 21,1-3.6-8

Alle Sprecherinnen und Sprecher:

Aus Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. Unser Gott kommt und schweigt nicht. Halleluja!

Psalms 50,2-3

Sprecherin / Sprecher 3:

Das Volk aber, das ihm voranging und nachfolgte, schrie und sprach: Hosanna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Matthäus 21,9

Sprecherin / Sprecher 1:

Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Sacharja 9,10

Alle Sprecherinnen und Sprecher:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Psalm 24,7

Sprecherin / Sprecher 4:

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag ist nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.

Römer 13, 12.8

Sprecherin / Sprecher 5:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

Offenbarung 3,20

Sprecherin / Sprecher 4:

Und das tut, weil ihr die Zeit erkannt habt, dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

Römer 13, 11

Sprecherin / Sprecher 5:

Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.

Offenbarung 3,20

Sprecherin / Sprecher 4:

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Römer 13,10

Alle Sprecherinnen und Sprecher:

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Psalm 24,7

8. Liturgische Symbolhandlung zum Beginn des Kirchenjahres

LIED(STROPHE)

Alle singen „O komm, o komm, du Morgenstern“ (EG 19, Strophe 1) oder ein anderes Adventslied.

EINLEITUNG

Liturgin / Liturg:

Advent.

Unser Herr kommt.

Nur, weil er gekommen ist,
gibt es die Kirche – die christliche Gemeinde.

Nur, weil er immer wieder zu uns kommt, leben wir:
aus seinem Wort,
und aus der Gemeinschaft mit ihm und untereinander.

Heute, am Beginn eines neuen Kirchenjahres,
wollen wir uns dessen vergewissern.

Wir wollen uns vorbereiten auf sein Kommen.

Wir legen die Heilige Schrift auf die Kanzel.

Sie steht für sein Wort,
das frei macht und uns zum Leben hilft.

Und wir bereiten den Altar
mit einer frischen Decke und neuen Kerzen.

Er steht für seine Einladung zur Gemeinschaft in seiner Gegenwart.

Komm zu deiner Kirche, Jesus.

Gib ein gutes neues Jahr.

Dass wir dich und deinen Namen ehren.

Dass wir uns an das halten, was du uns geboten hast.

Segne Kanzel und Altar.

SYMBOLHANDLUNG AN DER KANZEL

Die Liturgin / Der Liturg nimmt eine möglichst repräsentative bzw. als solche auch aus der Ferne gut erkennbare Bibel – wo vorhanden, die Altarbibel – und bringt sie für die Gemeinde deutlich sichtbar (d. h. am besten sie wie ein Evangelium präsentierend) zur Kanzel. Sie / Er betritt die Kanzel, legt die Bibel ab und schlägt sie auf.

Liturgin / Liturg:

Herr Jesus,

komm zu deiner Kirche.

Lass auch im neuen Kirchenjahr

dein Licht mit vollem Segen scheinen:

dass dein Wort hörbar wird in unseren Worten,

dass wir aufmerksam sind für das,

was du uns sagen willst,

dass wir es annehmen und durchleben.

Dir sei Ehre, Herrlichkeit und Lob.

Gemeinde: Amen.

SYMBOLHANDLUNG AM ALTAR

Die Liturgin / Der Liturg geht zum Altar. Ihr / Ihm folgen einige Helfer (Küster / Küsterin, Kirchenvorsteher / Kirchenvorsteherinnen, Konfirmanden o. a.; die Zahl hängt von der Menge der Altarkerzen ab). Auf dem Altar sollten sich zu diesem Zeitpunkt nur die Decke, die Kerzen, das Gottesdienstbuch und ggf. eine Vase mit Blumen befinden. Auf einem kleinen Tisch in Reichweite liegen auch eine frische Altardecke und neue Kerzen [und, sofern Abendmahl gefeiert wird, alles, was dazu benötigt wird]. Die Liturgin / Der Liturg nimmt nacheinander das Gottesdienstbuch, ggf. die Blumenvase, die brennenden Kerzen und die Decke vom Altar und übergibt sie an die Helfer (Vorsicht: flüssiges, heißes Wachs!), die mit diesen Dingen in den Händen zunächst an ihrem Platz stehen bleiben. Der Liturg nimmt die frische Decke vom Tisch und legt sie auf den Altar. Dann nimmt er die neuen Kerzen, entzündet sie an den alten und stellt sie auf ihre Leuchter. Er legt das Gottesdienstbuch wieder an seinen Platz [und stellt alles auf den Altar, was fürs Abendmahl benötigt wird. Das Abendmahlsgerät wird wie üblich mit einem Tuch abgedeckt.] Als Letztes kommen die Blumen dazu. Währenddessen bringen die Helfer die alte Decke und die Kerzen in die Sakristei und gehen dann an ihren Platz zurück. Wenn der Altar fertig vorbereitet ist, spricht der Liturg das folgende Gebet.

Liturgin / Liturg:

Herr Jesus,
komm zu deiner Kirche.
Lass auch im neuen Kirchenjahr
dein Licht mit vollem Segen scheinen,
dass alle, die sich um diesen Tisch versammeln
Gemeinschaft erfahren,
Vergebung empfangen,
neue Kraft kriegen:
für ihren Glauben
und für ihr Leben.
Dir sei Ehre, Herrlichkeit und Lob.

Gemeinde: Amen.

LIED

Alle singen „O komm, o komm, du Morgenstern“ (EG 19, Strophe 2 und 3) oder ein anderes Adventslied.

LIEDVORSCHLÄGE

Außer den Liedern unter den Rubriken „Advent“ und „Wort Gottes“ im Evangelischen Gesangbuch seien besonders folgende Lieder empfohlen:

„Der Chaos schuf zu Menschenland“ (Hansjakob Becker u. a. [Hg.], Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder, München: Beck 2001, S. 492-498).

„Gott hat eine Spur gelegt“ (freiTöne 113)

„Gottes Lob wandert“ (Durch Hohes und Tiefes 5).

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Durch Hohes und Tiefes 154).

„In der Dunkelheit erwarten wir ein Licht“ (Singt von Hoffnung 03).

„Ohne Anfang, ohne Ende“ (Kommt, atmet auf 0125).

„Singet fröhlich im Advent“ (Durch Hohes und Tiefes 9).

Quellen:

Durch Hohes und Tiefes. Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland, hg. v. Eugen Eckert, Friedrich Kramer und Uwe-Karsten Plisch, Edition Strube 6502, Strube-Verlag München 2008.

freiTÖNE. Liederbuch zum Reformationssommer 2017, Bärenreiter-Verlag, Kassel / Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 2017 e.V. / Evangelische Kirche in Deutschland, o. J. [2016].

Kommt, atmet auf. Liederheft für die Gemeinde, hg. im Auftrag des Landeskirchenrates der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Gottesdienst-Institut Nürnberg 2011.

Singt von Hoffnung. Neue Lieder für die Gemeinde, hg. von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2008.

ZUM LESEN

Karl-Heinrich Bieritz, Lesungen, in: Hans-Christoph Schmidt-Lauber / Manfred Seitz (Hg.) Der Gottesdienst. Grundlagen und Predigthilfen zu den liturgischen Stücken, Stuttgart: Calwer 1992, S. 106-226.

Hanns Kerner, Die gottesdienstliche Lesung zwischen Ideal und Wirklichkeit, in: Peter Bubmann / Alexander Deeg (Hg.), Der Sonntagsgottesdienst. Ein Gang durch die Liturgie, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018, S. 135-143.

Thomas Melzl, Den „Tisch des Wortes“ reich gedeckt. Die neue Perikopenordnung im Licht erster Erprobungen, Deutsches Pfarrerberblatt 6/2018, S. 323-328.

Thomas Melzl, Die revidierten Perikopen. Praktische Einführung, Nürnberg: Gottesdienst-Institut der Ev.-Luth. Kirche in Bayern 2018.

Martin Nicol, Kultbuch Bibel. Für eine Ritualität des Wortes, in: ders., Weg im Geheimnis. Plädoyer für den evangelischen Gottesdienst, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2009, S. 135-161.

OKR Dr. Johannes Goldenstein
Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)
Amtsbereich der VELKD
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Tel: 0511. 27 96-80 10
E-Mail: goldenstein@velkd.de